

Wochenblatt

Fernsprecher

№ 18.

Telegramm-Adress

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Fr. Rechnung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 H. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H.
Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 42.

Donnerstag, den 9. April 1903.

55. Jahrgang.

In dem Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Brettnig Blatt 373 auf den Namen Ernst Gustav Gähnel eingetragenen Grundstücks — sogenannte Dammshänke —, ist der für

den 16. April 1903, 9 Uhr vormittags

bestimmte Versteigerungstermin aufgehoben worden.
Pulsnitz, am 6. April 1903.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tiefbauunternehmers Hermann Max Kühne in Friedersdorf wird am 8. April 1903, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Eigner in Pulsnitz wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 8. Mai 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Vertheilung des erlangten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 20. Mai 1903, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben nichts an den Gemeindefuldner zu veranlassen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen dem Konkursverwalter bis zum 8. Mai 1903 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnitz.

Bekanntmachung

betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirke des Meldeamtes Ramenz finden wie folgt statt:

Montag, den 20. April, Vorm. $\frac{1}{8}$ 8, 9 und $\frac{1}{11}$ 11 Uhr und Dienstag, den 21. April, Vorm. $\frac{1}{8}$ 8 und 9 Uhr in Ramenz, Schützenhaus, Nachm. $\frac{1}{3}$ 3 Uhr in

Milstrich, Hering's Gasthof, (neue Kontrollversammlungsstelle und zwar für die Ortschaften: Schiedel, Gumnwitz, Trado, Staska, Dobra, Milstrich, Laß

Schnau mit Neuschmerlitz, Schmerlitz, Biehla, Weißig, Pieske und Hling mit Schedthal),

Mittwoch, den 22. April, Vorm. $\frac{1}{9}$ 9 Uhr in Schwebnitz, Gasthof, Vorm. $\frac{1}{12}$ 12 Uhr und Nachm. $\frac{1}{3}$ 3 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus,

Donnerstag, den 23. April, Vorm. $\frac{1}{8}$ 8, $\frac{1}{9}$ 9 und $\frac{1}{11}$ 11 Uhr in Pulsnitz, Schützenhaus,

Freitag, den 24. April, Vorm. $\frac{1}{8}$ 8 und $\frac{1}{9}$ 9 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof,

Sonntag, den 25. April, Vorm. $\frac{1}{9}$ 9 und $\frac{1}{11}$ 11 Uhr in Großwitz, Wente's Gasthof.

Zur Frühjahrs-Kontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, Landwehrlente 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganz-Invaliden zu stellen.
Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in ortsbekannter Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betr. Mannschaften zu erscheinen haben.
Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.
Eine Befreiung der noch nicht vereidigten Mannschaften von der Kontrollversammlung kann nur in besonders dringenden Fällen erfolgen.

Ramenz, im April 1903.

Königliches Meldeamt Ramenz.

Montag, den 20. April: Roß- und Viehmarkt in Königsbrück.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser ist am Montag Nachmittag gegen 4 Uhr in Kiel eingetroffen.

Die kaiserlichen Prinzen, welche am Montag in Konstantinopel angelangt sind, fanden beim Sultan eine äußerst freundliche Aufnahme.

Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hat an das von ihm kommandierende VI. Armeekorps einen scharfen Erlaß zur Verhütung von Soldatenmißhandlungen gerichtet.

Auf dem Schulschiff „Moltke“, das in Kiel liegt, entstand am Montag Feuer und richtete beträchtlichen Schaden an.

Das seit mehreren Tagen vermisste deutsche Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ ist in einen Hafen der Azoren eingelaufen.

Das Theater in Lille ist in der Nacht zum Montag niedergebrannt; der Schaden beträgt etwa 2 Millionen Frank.

König Christian von Dänemark beabsichtigt, am Berliner Hofe einen Gegenbesuch zu machen.

Der kommandierende General des VI. Korps Erbprinz von Sachsen-Meiningen hat jetzt auch gegen den Alkohol-Mißbrauch einen neuen Korpsbefehl erlassen.

Im Bundesratskreise wird angenommen, die Entscheidung über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes werde einstweilen ausgesetzt bleiben.

Der König von Serbien hat auf dem Wege einer kurzen Verfassungs-Suspension durch Proklamationen Senat und Staatsrat erneut und weitere Änderungen eingeführt.

Die kaiserlichen Prinzen in Konstantinopel.

Es ist bereits kurz gemeldet worden, daß der Kronprinz und Prinz Sital-Friedrich am Dienstag in Konstantinopel eingetroffen und vom Sultan und seinen Vertretern mit besonderen Ehren empfangen worden sind. Beide Prinzen haben sich vollkommen wieder erholt und sehen sehr frisch aus. Sie werden also mit ungetrübtem Genuß die landschaftlichen und baulichen Reize der alten Kaiserstadt am Goldenen Horn und die orientalische Eigenart des Hofes und der Bevölkerung auf sich einwirken lassen können. Der „B. L. A.“ bringt darüber folgende Einzelheiten:

Die englische Yacht „Saphire“ lag bereits am Montag Morgen vor Dolma-Baghische, war aber wegen des dichten Nebels nicht sichtbar. Die zum Empfang befohlenen Herren sammelten sich um 10 Uhr auf der deutschen Botschaft und begaben sich von da nach Dolma-Baghische, wo sie zu zweien Aufstellung nahmen. In der einen standen die Herren von der Botschaft und dem Konsulat, in der anderen die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten. Gegen 11 Uhr gingen die kaiserlichen Prinzen, nachdem sie an Bord von Prinz Burhaneddin Effendi begrüßt worden waren, an Land, Baron Wangenheim, der ihnen am Sonnabend mit Prinz Gahfeldt und Leutnant von Scheliga auf der „Loreley“ entgegengefahren war, stellte ihnen die anwesenden Herren vor. Die Prinzen waren sehr lebenswüthig und reichten jedem die Hand. Nachdem der Kronprinz noch die türkische Ehrenkompagnie besichtigt hatte, begaben sie sich samt Gefolge nach Pildiz-Kiosk zur Privataudiens beim Sultan. Dieser wohnten bei der deutsche Gesandtschaftsträger Baron Wangenheim und der erste Dragoner

Dr. Gies. Nachher wurden die übrigen Herren in aller meiner Audienz empfangen. Die Prinzen begaben sich zum Frühstück, dem der Sultan nicht beiwohnte, und dann in ihre Wohnung im Merassin-Kiosk, wo seinerzeit auch das deutsche Kaiserpaar logierte. Um 3 Uhr besuchten die Prinzen die Gemahlin des erkrankten deutschen Botschafters und unternahmen dann eine Rundfahrt durch die Stadt. Dabei wurden besonders besichtigt die Sulymanie- und die Bejazib Moschee, der Seraskier-Turm und das Hi-Sotom. Die Prinzen sahen sehr wohl aus. Abends fand ein Diner auf der deutschen Botschaft statt, zu dem die Herren von der Botschaft, Generalkonsul Stenrich, das Gefolge des Prinzen und die ihnen zugetheilten türkischen Wärtner geladen waren. Voran schloß sich der Empfang der in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten und der Notablen der deutschen Kolonie.

Die türkischen Blätter begrüßen die Ankunft der Prinzen sehr sympathisch. Sabach sagt, daß Kaiser Wilhelm keine Gelegenheit veräume, seiner Freundschaft für den Sultan Ausdruck zu verleihen. „Wie ihr erlauchter Vater während seiner Anwesenheit in Konstantinopel der Gegenstand der höchsten Ehren war, die der Sultan auswärtigen Herrschern bezeigen kann, so werden auch seinen Söhnen dieselben Ehrungen erwiesen werden, und sie werden von hier das beste Andenken mitnehmen.“ Serwet sagt, dieser Besuch bilde einen Markstein in der Geschichte der deutsch-türkischen Freundschaft.

Attachiert sind den Prinzen türkischerseits Turhan Pascha, Ghali Bey, Achmed Ali Pascha und Djewad Pascha, welche ihnen auf der Yacht „Izzedin“ entgegengefahren waren, deutscherseits Prinz Gahfeldt dem Kronprinzen, Leutnant v. Scheliga dem Prinzen Sital-Friedrich und Dragoman Dr. Loytved beiden zugleich. — Der wissenschaftliche Begleiter der Prinzen, Professor Klemen, wurde auf dem Ritt nach Milet vom Pferde geworfen und mußte hier in ein Krankenhaus gebracht werden. — Das Wetter ist trüb und

Die Häuser, welche Deutschen gehören, haben geg... Wie ferner aus Konstantinopel gemeldet wird, lieb der Sultan den beiden Prinzen die goldene Medaille, feinerzeit zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Wilhelms istet worden ist, in neuer Bräunung.

Zum Karfreitag.

Es ist vollbracht! Der Feinde Macht hat Dich ans Kreuz geschlagen, Und ihr Lästern, Hohn und Spott hast Du still getragen! ... Es ist vollbracht! An mich gedacht hast Du beim bitterm Scheiden; Meine Schuld und Sünde führt Dich in Tod und Leiden.

Heiliger Geist lagert über dem Tage, an dem die sangelische Christenheit den Kreuzestod ihres Heilandes ziert. Die bunten Hüllen, mit denen sich der Weltfynn nd die Lebensluft den dunkeln Hintergrund des Daseins, ie finstern Abgründe des Lebens zu verbergen pflegen, allen an diesem Tage dahin, und mit unerbittlicher Klarheit hält das Bild des Kreuzigten der Welt den Spiegel or. Es verlagert sie wegen der furchtbaren Schuld, die ber den heiligen Gotteshohn den Tod gebracht hat; es beweist ihr die trostlose Nichtigkeit, in der all ihr Glanz und re Herrlichkeit erdet; es offenbart ihr die göttliche Höheit nes Lebens, das all ihren Einbildungen und Wünschen erade entgegengesetzt ist. Aber zu dem Bericht, das Christi euz über alle irdische Gesinnung hält, bringt es zugleich e heilende Kraft der erbarmenden Liebe und der erneuern Gnade hinzu. Der Kreuzigte, der sich aller Welt zu ebe geopfert und das göttliche Werk der Versöhnung vollacht hat, neigt sich verlangend und segnend zu allen, die iter seinem Kreuze sich sammeln, und nimmt sie auf nicht oß in die Gemeinschaft seiner Leiden, sondern auch in die emeinschaft seines Geistes, seiner Kämpfe und seines rumpfes. Gebe denn Gott, daß in vielen Herzen an esem Karfreitage der Glaube an den Kreuzigten erwache id die Christenheit freudig und willig um sein Kreuz sich jare mit dem Bekenntnis: Der Tod ist verschlungen in m Sieg!

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsitz. Am Abend des ersten Osterfesttages iebt die hiesige Stadtkapelle im Saale des Hotels „Gruener Bolt“ ein großes Konzert. Gleichwie zu den bisher stattgefundenen Feiertags-Konzerten wird Herr Musikdirektor frenzel auch diesmal wieder auf die Zusammenziehung des Programms besondere Sorgfalt verwenden, sodaß den Beuchern ein recht genussreicher Abend bevorsteht. Es ist ur noch ein zahlreicher Besuch des Konzertes zu wünschen.

Der Turnverein zu D h o r n veranstaltet am Osterfesttag im Gashof zur König Albert-Eiche einen Unterhaltungsabend, an welchem zwei Theaterstücke zur Auführung kommen. — An demselben Abend wird auch der Turnverein zu D e r e i n a mit einer Unterhaltung, bestehend n theatralischen Aufführungen, Lomischen Vorträgen und Genang im Gashof zur goldenen Krone in die Öffentlichkeit etzen. — Wir versehen nicht alle Freunde der Vereine auf riefte Veranstaltungen aufmerksam zu machen und zahlreichen Besuch zu empfehlen.

Der Gesangsverein „Liederkränze“ zu L i c h t e n e r g giebt den 1. Osterfesttag im Gashof zum Schwan in Gelang-Konzert, auf welches wir hierdurch aufmerk am machen.

Weg mit der Schultasche! Mit dem Ranzen auf dem Rücken oder mit der Tasche in der Hand zur Schule gehen? Was ist besser? — Wiederholt ist diese Frage n Tagebüchern beleuchtet und zu Gunsten des Ranzens nstehenden worden, indes wird jeder aufmerksame Beobachter zugeben, daß zur Zeit noch viele ihre praktische Lösung nicht gefunden haben. Nach wie vor sieht man „kleine und große“ Kinder aller Stände mit der schweren Büchertasche n der Hand der Schule zuellen und durch die dadurch bedingte falsche Körperhaltung beständig gegen die eigene Gesundheit sündigen. Das fortwährende seitliche Neherhängen des Oberkörpers führt naturgemäß zu einer seitlichen Rückenverkrümmung und der Körper zeigt durch seine schiefe Haltung später nur zu deutlich von der Torheit, der er preisgegeben war. Abgesehen davon, daß durch die ständige einseitige Belastung des Körpers selbst innere Organe leiden können, muß vom ästhetischen Standpunkte gegen das falsche Tragen der schweren Büchertasche Einspruch erhoben werden. Zudem empfindet derjenige, der seine Bücher in Ranzen trägt, ihre Last viel weniger, denn sie ist auf alle tragenden Teile des Körpers verteilt. Ferner wird durch das Tragen des Ranzens die Atmung in keiner Weise gehemmt. Für kleine Sachen, die das Gleichgewicht des Körpers nicht ins Schwanken bringen können, mag die Handtasche auch weiter in Ehren bleiben. Aber für die gesamte Schulzulast ist das einzig gesunde und zweckmäßige Tragemittel „der Ranzen.“

Vom Völkerversammlung. Die Vose der zum Besten des Ruhmesmales für das deutsche Volk genehmigte 2. Gelbblotterie sind n wie die frühere eine gleichgünstige Aufnahme. Der deutsche Patriotenbund, welcher in der uneigennützigsten Weise alle Arbeiten auf sich genommen

hat, findet in seinen Bestrebungen in allen Kreisen lebhaft Unterfützung; 6000 patriotisch gesinnte Helfer bemühen sich mit ihm, die Vose unterzubringen. Der lebhaft Wunsch, das Denkmal recht bald fertig zu sehen, wird desto eher in Erfüllung gehen, je mehr sich das deutsche Volk bestrebt die nötigen Mittel zu beschaffen. Vose zu der vom 10.—13. Juni cr. zu ziehenden 2. Gelbblotterie sind für drei Mark an den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Die Königliche Antshauptmannschaft Ramenz gibt bekannt, daß die Dampfstraßenwalze des Unternehmers Philipp in Lbbau voraussichtlich am 9. oder 10. April dieses Jahres auf der fiskalischen Bischofswerda-Ramenzstraße über die Bezirksgrenze transportiert wird und weiter wie folgt in Betrieb sein soll: am 14. oder 15. April Transport auf der fiskalischen Bischofswerda-Ramenzstraße über die Bezirksgrenzen auf die Bischofswerda-Großröhrenstraße, vom 15. bis 17. April Walza beit auf derselben Straße in Flur Hauswalde und vom 17. bis 20. April in Flur Großröhrenhof.

M o r i t z b u r g, 7. April. Entwichen sind in der Nacht zum Freitag aus der Arbeitsanstalt zu Schloß Moritzburg 7 Strafgefangene. Vorher hatten die Sträflinge die Eisenstäbe an den Fenstern durchgeholt, und es gelang ihnen, sich an Betttüchern herabzulassen und zu entkommen. Sechs der Entflohenen sind spurlos verschwunden, während der siebente mit gebrochenem Fuße in einer Scheune zu Wetterzeube entdeckt wurde.

B a u g e n, 30. März. Die landwirtschaftliche Lehranstalt zu Baugen hielt ihre öffentlichen Semesterabschluss-Prüfungen am Freitag, den 27. März, vormittags 8—12 1/2 Uhr ab. Der außerordentlich zahlreiche Besuch derselben verriet das große Interesse, welches man allerseits der Bedeutung und Weiterentwicklung der ältesten Anstalt Sachsens in ihrer Art entgegenbringt. Geprüft wurde in folgenden Fächern: Rechnen, Botanik, Chemie, Tierzucht, Viehwesenbau, Düngelehre, Tierheilkunde und spezieller Pflanzenbau. Nach dem Besange mehrerer Lieder durch den Schülerchor nahm der Direktor der Anstalt, Herr Professor Dr. H. Gräfe, die feierliche Entlassung der Schüler vor, indem er eine gedankenreiche Ansprache hielt. Alsdann erfolgte die Zensuren- und Prämienverteilung. Darauf betrat Herr Geh. Deconomierat Sähnel-Kuppriß das Rednerpult, um im Namen des Verwaltungsrates einige Abschiedsworte an die Schüler zu richten. Der allgemeine Gesang des Liedes: „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren“ beschloß die erhebende Feier.

In A r n s d o r f verunglückte am Sonnabend Abend ein aus Bischofswerda gelommener Motorradfahrer schwer. Er war mit den Kleidern hängen geblieben, hatte dadurch die Gewalt über sein Rad verloren und rannte gegen einen Schaufesbaum. Außer schweren Brustquetschungen hat er noch den Oberarm gebrochen.

D r e s d e n, 8. April. Das Kriegsgericht der 3. Division verurteilte heute den Leutnant Münzberg vom 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 in Ramenz wegen Fahnenraub zu 3 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung.

D r e s d e n, 7. April. Der frühere Kassierer des „Elbgaugängerbundes“, Kaufmann Gustav Heinrich Richter, unterlag drei Stüd dreiprozentige Sächsische Rente im Nominalwerte von je 1000 Mark und 1500 Mark bares Geld, das dem Sängerbund gehörte. Ferner betrug Richter als Inhaber der Bad- und Farbenfirma Gustav H. Richter den Lackfabrikanten Blume in Magdeburg um 35 000 Mark, ferner den Kaufmann Matthes in Leizgig um 10 000 Mark. Diesen gegenüber hatte er falsche Angaben über den Stand seines Geschäfts gemacht und sie hierdurch bestimmt, ihm die Gelbbeträge zu überlassen. Das Dresdner Landgericht verurteilte den Angeklagten zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5jährigem Ehrenrechtsverlust.

D r e s d e n. D. Kar Weigert, Gemeindevorstand a. D. und Landtagsabgeordneter, ist als Bürgermeister von Eßberg gewählt worden. W. hat sich eine Bedenkzeit ausgesprochen, ob er dem an ihn ergangenen Ruf Folge geben wird.

D r e s d e n. Der Einleitung des Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Leopold folgend, hatten sich gestern nachmittag 12 und Stadtverordnete zur Besichtigung der neuen Frauenklinik an der Hofenauerstraße eingefunden. Geheimer Medizinalrat Dr. Leopold erläuterte den zahlreich erschienenen Hörsaale zunächst an den Plänen die neue Errichtung der Klinik, und ließ dann von einem seiner Assistenten mit dem Epidiaskop (für auffallendes und durchscheinendes Licht) eine Reihe höchst lehrreicher Bilder aus der Praxis der Anstalt vorführen. Das Eigenartige dieses Apparates, der sich auch durch eigenartige Schärfe auszeichnet, ist, daß bunte Bilder auch hundertmal erscheinen. Dann folgte die Besichtigung der Anstalt selbst in all ihren Teilen, und überall konnte man die sorgende Humanität, die Zweckmäßigkeit der Anordnung mit peinlichster Sauberkeit bewundern.

L ö b a u. Im 2. sächsischen Landtagswahlkreise Lbbau-Ebersbach ist von der Kartellpartei der bisherige Vertreter, Herr Fabrikbesitzer Carl Föfster in Spremberg (konf.), wieder als Reichstagskandidat aufgestellt worden. Von Zentrum wird Dr. Porsch in Breslau als Kandidat aufgestellt.

L ö b a u, 6. April. Zum ersten Male wird heuer in unserer Stadt eine Gemeindevorstandswahl abgehalten nur Kirchen- und Schulanlagen zur Erhebung. Es sind 95 681 Mark gegen 83 153 Mark im Vorjahre aufzubringen. Insgesamt werden 12 Anlagen erhoben.

B l a s e w i t z, 7. April. Die Blasewitzer lassen sich nicht verplätzen! Bekanntlich hat der Dresdner Rat den Blasewitzern die Dresdner Lehranstalten gesperrt. Infolgedessen hat der Gemeinderat beschlossen, der dortigen höheren Bürgerschule Gymnasialklassen anzugliedern, welche bei genügenden Anmeldungen schon 1903 mit der Sexta, bei Bedarf auch Quinta, eröffnet werden sollen. — Wacker! Nobel erscheinen die Gewaltmittel Dresdens gerade nicht!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm ist am Montag Nachmittag gegen 4 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ von seinem mehrtägigen Aufenthalt am Kopenhagener Hofe wieder in Kiel eingetroffen. Abends nahm der Kaiser fast

Diner beim Prinzen und bei der Prinzessin Heinrich von Preußen ein, worauf er sich an Bord der „Hohenzollern“ zurückverfügte. Der nun wieder beendigte Besuch des Kaisers am dänischen Königshofe ist nach jeder Richtung hin befriedigend und harmonisch verlaufen; der hohe Herr selber hat seiner Genugtuung hierüber wiederholt lebhaften Ausdruck verliehen. U. A. äußerte er sich zum deutschen Gesandten in Kopenhagen wie dortige Zeitungen mitzuteilen wissen, ungemein warm und anerkennend über den ihm vom König Christian und von der gesamten königlichen Familie bereiteten außerordentlich freundschaftlichen und herzlichen Empfang, lobte die taktvolle Haltung der Kopenhagener Bevölkerung und drückte seine unverhohlene Bewunderung all' des Großen und Schönen aus, was er in der dänischen Hauptstadt gesehen. Bei dem Abschiedsmahle, welches am Sonntag Abend im Residenzschlosse in Kopenhagen stattfand, wurden nochmals Trinksprüche zwischen König Christian und seinem scheidenden kaiserlichen Gast gewechselt. Hierbei dankte Kaiser Wilhelm für den so angenehmen Aufenthalt in Kopenhagen und stellte sein Wiederkommen im bevorstehenden Sommer als möglich hin.

Der Bundesrat hielt am Montag eine außerordentliche Sitzung ab. In derselben wurden mehrfache Änderungen der Ausführungsbestimmungen zum Tabaksteuergesetz beschlossen.

Wie bestimmt verlautet, soll sich neben der preussischen und der bayerischen Regierung nun auch die babilische Regierung entschlossen haben, im Bundesrate für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

Der sich gegen die Soldatenmiffhandlungen richtende Erlaß des kommandierenden Generals des 6. Armeekorps, Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, findet in den weitesten Kreisen allgemeine Anerkennung und Zustimmung. Hoffentlich trägt der Erlaß des Erbprinzen Bernhard das seinige mit dazu bei, daß die Fälle von Soldatenmiffhandlungen im deutschen Heere immer seltener werden.

Zum Jesuitengesetz wird der „Magdeb. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: In Bundesratskreisen nimmt man an, die Entscheidung über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes werde einstweilen ausgefetzt bleiben. — Aus Darmstadt wird den „M. N. N.“ gemeldet: Es wird mitgeteilt, es würden die hessischen Stimmen im Bundesrat nicht für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes abgegeben werden. Selbst wenn Bayern und Baden, was noch unsicher ist, mit Preußen stimmen sollten, würde das zu einer Mehrheit nicht ausreichen, sondern nur 27 unter 58 Stimmen geben. Das Jesuitengesetz bleibt sonach unverändert bis auf weiteres bestehen. Vermutlich aber wird die Entscheidung im Bundesrat erst nach Verlauf einer längeren Frist fallen.

Wie in anderen Städten, so soll jetzt auch in Berlin eine Bismarcksäule errichtet werden.

Die Dächer von Personenwagen der preussischen Staatsbahnen sollen in diesem Sommer weiß angefrischen werden, um zu erproben, ob die Temperatur im Innern sich dadurch ermäßigt. Es sollte aber auch darauf gesehen werden, daß die Wogen vor ihrer Einstellung nicht der Sonnenglut ausgefetzt sind. Ferner empfiehlt sich vielleicht Begießen der Dächer mit Wasser. — Zum erleichterten Öffnen der Wagentüren hat der Minister Bubbe die Direktionen angewiesen, die Anbringung von Türschloßern mit inneren Türgriffen bei den Abteilpersonenwagen mit tunlichster Beschleunigung durchzuführen.

Einen Weihbischof hat sich Erzbischof Fischer von Köln auch ausgesucht und dazu das bisherige Mitglied des Kölner Metropolitankapitels, Domkapitular Professor Dr. Müller ausersehen, den er soeben zum Domdechanten ernannt hat. Diese Wahl zeigt Erzbischof Fischer wieder als einen klugen, besonnenen Diplomaten. Der geistliche Rat Müller stand nämlich mit auf der Kandidatenliste des Domkapitels und war von der Regierung nicht ausgefetzt worden, er stand also zur engeren Wahl als direkter Konkurrent neben Fischer. „Im Uebrigen“, so bemerkten die „M. N. N.“, wird man abwarten müssen, wie Herr Müller, der jetzt 57 Jahre alt ist, sich als Weihbischof entwickelt. Er soll als solcher in geistlichen Dingen dem Erzbischof zur Seite stehen.

Wie der „Germania“ aus Rom gemeldet wird, wurden mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft Kaiser Wilhelms auf Anordnung des Papstes die zum 28. April, an welchem Tage, wie das Zentrumblatt hingulegt, Leo XIII. die Pontifikationsdauer Petri erreichen wird, erwarteten Pilgerzüge abgefetzt und auf später verlagt. — Die „Magdeb. Ztg.“ meldet! Der Besuch des Kaisers im Vatikan ist jetzt vollständig geregelt. Der Kaiser wird von der päpstlichen Gesandtschaft direkt zum Vatikan fahren; Fürst Dedealchi stellt die Pferde und die Kutschwagen für den Kaiser und das Gefolge.

Berlin, 8 April. Die Geburtsstagsgabe des Kaisers an König Christian besteht, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, aus einem mächtigen Tischausfatz in Kolossalstil mit vier allegorischen Figuren aus Porzellan.

In Berlin farb am Montag Abend der Chefredakteur der „National-Zeitung“, C. Roebner.

In Bayern dauert die Protestbewegung gegen die angebliche Beschimpfung des Andenkens des Feldherrn Tilly durch den Münchener Professor Grafen du Moulin fort. In Altötting, wo Tilly begraben liegt, legten die Krieger- und Veteranen-Vereine der Umgegend als Demonstration gegen die Aeußerungen des Grafen du Moulin, Kränze an der Gruft Tillys nieder und beschloffen dann in einer Versammlung, Tilly in Altötting ein Denkmal zu errichten. Schließlich richteten die Teilnehmer an der Demonstration ein Hulbigungstelegramm an den Prinz-Regenten Luitpold.

In Kopenhagen wurde dem Kaiser auch die neue für die dänische Infanterie in Aussicht genommene Uniform gezeigt. Generalmajor Dalberg stellte einen Offizier und zwar den jüngsten Sohn des kommandierenden Generals von Hedemann und einen Mann vor. Die joppenartige Uniform besteht aus grauem, leicht ins grünlliche spielenden Zeug mit Klapptragen. Die Chargenabzeichen werden ähnlich wie bei der Marine, aber in sehr schmalen

hätt, können nicht Ich mal a und faktion und ranber ergriff Schlä der f wird artigen werden kosten, und Hofes Straß Um d Willin dem d und d and d von 2 die S haben, hat. ville-reden Straub richt: der bi Friseur ihren in den sichtig bei der Im H auch be die G schief neuem Tactur der be derum Woffen u. a. Plästo schon errege, Scholl find ab ment d Ehrenb gefaltete offizier 127 Ihre e auf e sagte e ich an G Gellig ohne m Es doch u die Ho J J hierher gekomm Sch nichts S gebröc gehen allein einen mir, o können Er seine vergesse die Th können, Shneu

Streifen auf dem Arm getragen. Hierzu wird braunes Lederzeug, ein graues Kappi, Schnürschuhe und Samaschen getragen. Die Offiziere führen den Degen am Koppel, an welchem auch Kartentasche und Revolver angebracht sind.

In Kopenhagen hat der sozialdemokratische Bürgermeister den deutschen Kaiser begrüßt und ihm im Namen der Stadt ein Hoch gebracht. Er ist nicht, schreiben die „Leipz. N. Nachr.“ mit treffender Satire, wie es die deutschen Sozialdemokraten beim Hoch auf einen Fürsten machen, heimlich davongeschlichen. Und wenn der „Vorwärts“ meint, der sozialdemokratische Bürgermeister von Kopenhagen könne vorbildlich wirken, so hat er durchaus Recht. Unter diesem Stadtoberhaupt gedeiht Kopenhagen als eine der schönsten und blühendsten Städte Europas. Würde man aber Berlin unter einem aus der Sozialdemokratie des „Vorwärts“ hervorgegangenen Bürgermeister stellen, es würde kein Kopenhagen werden, es würde auch nicht das heutige Berlin bleiben und keinem fremden Fürsten könnte man zumuten, sich von einem solchen Bürgermeister empfangen zu lassen. Wenn die deutschen Sozialdemokraten aus dem Verhalten der dänischen Sozialdemokratie die richtigen Schlüsse ziehen und so „kluge“, „vernünftige“ und dazu tatvolle Deutsche werden wollen, wie ihre Gesinnungsgenossen in Kopenhagen kluge und vernünftige Dänen sind, dann könnte der Kaiserbesuch in Kopenhagen außerordentlich segensreiche Früchte für das innere Volksleben im Deutschen Reich tragen.

Italien. In Rom wollen die Schriftsteller, welche seit länger als einem Monat streiken, einen allgemeinen Ausstand hervorrufen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Behörden seitens wurden die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um etwaigen Unruhen sofort zu begegnen.

Mit dem Vatikan werden Verhandlungen wegen des Besuchs des Königs Eduard beim Papste gepflogen. Der Vatikan hält, wie die „B. C.“ erfährt, daran fest, daß ein derartiger Besuch nicht vom Quirinal erfolgen dürfte; andererseits bestrebt England keine diplomatische Vertretung beim heiligen Stuhl. Im Vatikan wurde vorgeschlagen, der König solle die Fahrt nach dem Vatikan vom Kollegium Anglikanern oder einem anderen beliebigem Abteilungsquartier aus antreten. Man hofft, der König werde den Vorschlag annehmen.

Holland. Der neue Streik der Eisenbahnangestellten in Holland hat in seinem Ausgangspunkte Amsterdam bereits zu mehrfachen Zusammenstößen der Streikenden mit der Polizei, der Gendarmen und sogar mit Kavallerie geführt, wobei einige Verwundungen vorliefen. Die Garnison von Amsterdam ist konzentriert worden. Vermutlich werden auch die Jahrgänge 1898 und 1899 zu den Fahnen einberufen werden. Der Zugverkehr in Amsterdam ist nur geringfügig. Am Montag Abend wurden die dortigen Bahnhöfe geschlossen und militärisch besetzt. In Amsterdam, Rotterdam, im Haag usw. beginnt der Streik der Angestellten der Eisenbahn auf die Arbeiter anderer Kategorien überzuspringen. Bemerkenswert ist, daß das Personal der Schiffahrtsgesellschaften in London und Hull die Arbeit zwecks moralischer Unterstützung der Streikenden in Holland niederlegte. Uebrigens bezweckt der Ausstand zunächst, das Zustandekommen der dem holländischen Parlament unterbreiteten Antitraktatgesetze zu verhindern.

Amsterdam, 8. April. Die ausländischen Eisenbahnangestellten haben an Boden verloren; durch die Arbeitgeber im Transportwesen sind einer Schätzung zufolge zweitausend Arbeiter ausgeschlossen worden, die tatsächlich nicht zu den Ausländern gehören; die Gesamtzahl der Transportarbeiter, die künftig arbeitslos sein werden, entzieht sich noch einer Schätzung. Der Ausstand der Bäcker wird wahrscheinlich nicht allgemein sein, da nur ein Teil der Angestellten der Bäckereifabriken feiert, während die meisten Angestellten der kleineren Bäckereien weiter arbeiten. Wenn der Ausstand der Eisenbahnangestellten bis Sonnabend dauert, wird der Kongreß der sozialistischen Partei, welcher in Enschede stattfinden soll, nicht abgehalten werden können, da die Führer der Sozialisten nicht in Jagten fahren werden, die von Nichtausländern bedient werden.

Frankreich. In Frankreich ist die Dreyfus-Affäre nun richtig wieder aufgebrochen worden. Im Laufe der Montagssitzung der Deputiertenkammer wurde über die Ungültigkeitserklärung der Wahl Syvetons, nationalistischen Deputierten des 2. Pariser Bezirks, verhandelt, wobei der sozialpolitische Deputierte Jaures, wie er dies schon angekündigt, die Dreyfus-Angelegenheit wieder aufnahm. U. A. teilte er einen bislang unbekanntem Brief des Generals Pellieux, datiert vom 31. August 1898, an den damaligen Kriegsminister Cavaignac mit, in welchem Pellieux die in Drey-

fus-Prozess vorgekommenen Fälschungen geißelte und seinen Abschied erbittet. Die einen sehr lebhaften Charakter annehmende Debatte hierüber wurde am Dienstag fortgesetzt.

König Eduard von England trifft im weiteren Verlaufe seiner gegenwärtigen Auslandsreise am 2. Mai in Paris ein und wird daselbst zwei oder drei Tage verweilen.

Dänemark. Kopenhagen, 7. April. Nach seiner Abreise sandte Kaiser Wilhelm an den König folgendes Telegramm: „Es ist mir ein Bedürfnis des Herzens, Dir nochmals Meinen wärmsten Dank auszusprechen für die unvergeßlich schönen Tage, die Ich bei Dir und im Kreise aller der lieben Deinen verbringen durfte. Vom Tage des glänzenden Empfanges an, den Du und die Bevölkerung Deiner schönen Hauptstadt Mir bereiteten, bis zum letzten Augenblicke, wo Ich Dir Lebewohl sagen mußte, war der Aufenthalt für Mich eine ungetrübte Freude. Empfangen Meinen besonderen Dank dafür, daß Du mich in den Kreis Deiner Familie aufgenommen hast, und sei überzeugt, daß Ich Mich fortan als Sohn Deines Hauses fühle. Ich bitte zu Gott, daß er Dein nächstes Geburtsfest für Dich, Dein Haus und Volk zu einem Tage der Freude gestalten und Dich noch lange in ungetrübter Gesundheit erhalten möge.“

Rußland. Die russische Drangsalierungspolitik in Finland erreicht nachgerade ihren Gipfelpunkt. Der Zar unterzeichnete einen Ulas, durch welchen der Generalgouverneur von Finland, der fanatische Bobriloff, diktatorische Gewalt erlangt. Bobriloff hat bereits mit Anwendung derselben begonnen, indem er befohl, daß in jeder Landgemeinde einer, in jeder Stadtgemeinde drei der bei der vorjährigen Aushebung nicht erschienenen Militärpflichtigen behördlicherseits zu verhaften und nach Helsingfors zu bringen seien.

Balkanhalbinsel. Rußland und Oesterreich-Ungarn haben an die bulgarische Regierung eine neuerliche Ermahnung ergehen lassen, die Tätigkeit der mazedonischen Komitès besser zu überwachen und ferner auch die Grenze nach der Türkei hin schärfer unter Aufsicht zu nehmen; die übrigen Großmächte schlossen sich diesem Schritte an, dessen Wirkung aber trotzdem noch abzuwarten bleibt.

Bei den in Belgrad von Handlungsgesellschaften und Studenten verursachten Straßenunruhen, bei denen es zu heftigen Kämpfen der Tumultuanten mit der Gendarmarie kam, ist leider viel Blut geflossen. Es gab zahlreiche Verwundete, viele darunter mit schweren Verletzungen, sowie vier Tote. Unter letzteren befinden sich zwei Gendarmen.

Konstantinopel, 8. April. Der Deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich bestaunten gestern trotz schlechten Wetters alle Sehenswürdigkeiten. Sie gaben Nachmittags bei allen Vorkämpfern ihre Karten ab. Abends fand Galabier im Yıldizpalast statt.

Portugal. Die englisch-portugiesische Allianz ist bei dem Besuche des Königs von England in Lissabon wiederholt betont worden. In besonderem Maße geschah dies bei dem am Sonntag im Bischofver Residenzschlosse stattgefundenen Galabier, bei welchem zwischen König Carlos und König Eduard sehr herzliche, die alte Allianz zwischen England und Portugal stark betonende, Trinksprüche gewechselt wurden.

Spanien. In Madrid kam es in der Sonntagnacht abermals zu Unruhen, die bis Montag früh 2 Uhr andauerten. Die erregte Menge brachte vor dem Militärkasino Hochrufe auf das Heer und die Republik aus und zog dann lärmend durch die Straßen, die Polizei mit Steinen beworfend. Letztere ging mit Säbel und Revolver gegen die Menge vor. Schließlich brachten die Tumultuanten dem republikanischen Parteiführer Salmeron eine Huldbildung unter Abhängung der Marcellaise dar. In Saragossa erneuten sich die Studentenunruhen ebenfalls; es fanden heftige Zusammenstöße zwischen den Aufständischen und der Polizei statt.

Äfrika. Spanien droht infolge seiner Besitzungen an der nordmarokkanischen Küste in die dortigen Wirren mit hineingezogen zu werden. Der Onkel des Sultans, Kuleh Araaka, steht mit seinen Truppen dicht an der Grenze des Gebietes von Melilla und wird daselbst von den rebellischen Kabylestämmen mit einem Angriff bedroht. Der Prätendent Bu-Hamara ließ den Gouverneur von Melilla durch Abgesandte auffordern, Kuleh Araaka nicht aufzunehmen, wenn er nach Melilla flüchten sollte. Der Gouverneur erwiderte indessen, die Spanier könnten niemand die Gastfreundschaft verweigern. Der Prätendent läßt in Melilla Vorräte für sein Heer einkaufen. Die benachbarten Kabylestämme haben ihn anerkannt, während

der Pascha des betreffenden Gebietes dem Sultan treu bleibt. Ein marokkanisches Kriegsschiff ist mit Munition bei Melilla angekommen.

Den Bewohnern von Bretinig und zum Teil auch von Dhorn wird bekannt gegeben, daß der Maurer, Herr Friedrich Zeiler, Bretinig, „Grüne Aue“,

Abonnements auf das Amts- und Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend zum Preise von Mk. 1,25 pro Quartal entgegennimmt; auch werden die Zeitungen noch am Erscheinungstage den Abonnenten ausgehändigt. Es werden dadurch auch den bisherigen Postabonnenten wesentliche Vorteile geboten.

Zu regem Abonnement ladet freundlichst ein Expedition vom Amts- und Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend.

Die Land-Weine sind angekommen und halte selbige meinen werten Kunden bestens empfohlen. Hochachtung A. Wehig, Pulsnik N. S.

Bermischtes.

Innsbruck, 8. April. Auf der Arlbergbahn entgleiste gestern Nacht in der Nähe von Bludenz infolge eines abgestürzten Feldblocks der Güterzug. Sechs beladene Waggons stürzten in eine 70 Meter tiefe Schlucht und wurden völlig zertrümmert. Ein Ausfühlfeldblock stürzte gleichfalls in die Tiefe und fand seinen Tod.

Als kürzlich in E. die Stadtverordneten-Sitzung zu Ende war, da erhob sich ein ehrbarer älterer, jovialer Herr und sprach: „Ich hätte wohl den Wunsch, daß die P. die uns stets in dankenswerter Weise ihre Aufmerksamkeit schenkt, den Schlußsatz wegläßt.“ Der Vorsitzende verstand diesen Antrag nicht sogleich, und nun erklärte der Interpellant — übrigens unter großem Beifall — seinen Wunsch dahin: „Ich meine das nämlich so: Unsere Versammlung ist zum Beispiel heute um zehn Uhr zu Ende. Und da das verhältnismäßig zu früh ist, geht man noch ein Glas Bier trinken. Es werden wohl auch manchmal zwei Glas; ein paar Herren spielen Stat, und man kauft ein Viertelhündchen, und so kommt man sachte gegen 1 Uhr nach Hause. Am andern Tage sieht man, nichts böses ahnend, da und liest die Zeitung, und da hält einem dann die teure Gattin den Versammlungsbericht vor die Nase, wo die Zeile steht: „Schluß der Sitzung 10 Uhr.“ Und du bist erst um ein Uhr aus der Versammlung heimgekommen!“ Natürlich giebt es dann eine unangenehme Auseinandersetzung. Was liegt der Presse daran, „Schluß zehn Uhr“ zu schreiben.“ — Der freimütige Interpellant und Pantoffelheld schien in der Tat den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben, denn sein Antrag fand die allgemeinste Unterstützung, und der Vorsitzende mittelte denselben unter vieler Heiterkeit an den anwesenden Vertreter der Presse.

Fast ungläubliche Einzelheiten berichtet der „Elbflüster Courrier“ über einen beim Oberlandesgericht in Colmar anhängig gewesenen Ehescheidungsprozeß: Als Parteien im Ehescheidungsprozeß traten ein Offizier aus Straßburg und seine Frau auf, ersterer persönlich. Als Grund zur Scheidung entwickelte der Offizier folgenden, für Zivilkreise amüsanten Vorgang: Der Offizier geriet eines Abends mit seiner Frau in heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf die Frau das schwere Wort gelassen aussprach: „Du bist ja doch zu feige, um mich zu schlagen?“ „Was soll ich nun,“ fuhr der Offizier fort, „dagegen als preußischer Offizier tun, wenn mir meine Frau Feigheit ins Gesicht schleudert? Wenn die Frau eines anderen Offiziers diese Beleidigung ausgestoßen (Fortsetzung in der Beilage.)

Empfehle zu den Feiertagen sehr schönes Rindfleisch à 55 u. 60 A. frischgeschlachtetes Schweinefleisch à 60 A., Pökelfleisch à 65 A., Kalbfleisch à 65 A. B. Scholz.

Zu den Feiertagen: hochfeinen Astr. Caviar ger. Lachs Elb. Bricken ger. Aal Kronen-Hummer

empfehlen Eugen Brückner.

Zum bevorstehenden Feste empfehle alle Arten blühende Blumen. Gleichzeitig offeriere für Freud' und Leid geschmackvolle Bindereien. Brautschmuck, Braut-Bouquets, Brautführerinnen-Bouquets in feinsten Zusammenstellung, erste und grösste Neuheit! In Grabschmuck: Lorbeer-Kränze mit drei und vier Palmen verziert. Hochachtungsvoll Johann Hanusch, Kunst- und Handlungsgärtner.

Wein- und Speisen-Karten hält stets auf Lager und empfiehlt Buchdruckerel dies. Bl.

Die Union. Allgemeine Deutsche Hagelvers Gesellschaft in Weimar.

Hierdurch geben wir ergebenst bekannt, daß nachdem unter bisheriger Vertretung, Herr Niernmstr Reinhold Gude in Pulsnik, die Agentur unserer Gesellschaft niedergelegt hat, dieselbe Herrn Privatier E. Grohmann in Pulsnik, Ramenzer Str. 200 übertragen worden ist.

Wir bitten die Beteiligten sich in ihren Versicherungsangelegenheiten in Zukunft an Herrn Grohmann wenden zu wollen, welcher auch zur Entgegennahme neuer Versicherungsanträge zu festen Prämien ohne jede Nachschussverhindlichkeit gern bereit sein wird.

Dresden, den 7. April 1903. Die Generalagentur der Gesellschaft für das Königreich Sachsen. A. Michaelis.

auf. Dr. 39 bebauten instigen verkauft erteilt alter vrdt. rung. Haus- ffeil Feld sterfeier- Stelle bedingun- Bieter titels ich feur gar Zeit gen hab. Bader- und von der Post- weiger. a fort- t Gaus- r Wager- Es hat und man in haben mbierten in 1 kg nicht zu mbalt berg. on n, mollen, sowie au und en emeister, rberg). personal. Zeitung t. Berl in. r er te ulenig. Mk 47 b. der- deren und reise. zeiten lägigen führt von dernstr.

Entzückende Neuheiten in Oster-Postkarten Sämtl. vorschriftsmässige Schul-Artikel! Grosse Auswahl in Oster-Düten!

Langestrasse • Bernhard Lindenkreuz • Langestrasse.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Den I. Osterfeiertag:

Grosses Konzert

von der hiesigen Stadtkapelle.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Billets im Vorverkauf, à 40 Pf., bei Herrn Bernh. Beyer und im Konzertlokal.

Hierzu laden freundlichst ein

Edm. Oehme.

Emil Frenzel.

Gasthof Meissnisch-Pulsnitz.

Montag, den II. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK,

wozu ergebenst einladet

Hermann Menzel.

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Den II. Osterfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein

Ed. Weltzmann.

Freitag, den 10. April

Bratwurst mit Sauerkraut,

wozu freundlichst einladet

Ohorn.

Adolf Stange.

König Albert

altbeliebte hochfeine 6 Pfg.-

Cigarre bei Bernhard Beyer,

Cigarren-Spezial-Geschäft.

Ostereier, sowie Kaffee und Kuchen

empfehlen zu den Feiertagen

Obersteina

Fr. Richter

Rest. zur Windmühle.

Bekanntmachung!

Zur Ausführung von Wasserleitungen und Schleusen, Drainagen und Strassenbauten, sowie sämtlichen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich

Ernst Frescher.

Ohorn (Sickelsberg) Nr. 106.

Zum Oster-Feste

empfehle:

- amerik. Ringäpfel Pfd. 35 Pf.
Schmittäpfel " 30 "
Pflaumen Pfd. von 25 bis 70 "
Brünellen Pfd. 60 "
Aprikosen " 65 "
Gal. Birnen " 55 "
Breibelbeeren " 40 "
Pflaumenmus " 30 "

Eugen Brückner.

Breit-Säemaschine

für 30 M. verkäuflich

Rittergut Obergeisdorf.

Unterhaltungs-Abend,

Sonntag, den I. Osterfeiertag, im Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Zur Aufführung gelangt:

- 1. Tante Maier, oder: Einquartierung im Spreewald. Schwank in einem Akt von G. Braune.
2. Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus Oberösterreich. Posse mit Gesang in zwei Akten v. F. Reiser.
Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Entrée 20 Pfg.
Anfang punkt 1/2 8 Uhr. Reservierter Platz 30 Pfg.
Hierzu ladet ergebenst ein der Turnverein daselbst.

Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.

Sonntag (I. Osterfeiertag):

Gesangs-Konzert,

gegeben vom Gesangverein „Liederkrantz“, Lichtenberg. Eintritt 20 Pf. Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein A. Ziegenbalg.

Osterkarten!

bei B. v. Lindenau's Buchhandlung, Rammener Str.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.

Rhabarber Lehr-Verträge

verkauft à Pfd. 20 Pfg. Pulsnitz M. S. Dr. Weikmann. sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Regen-Schirme für Herren und Damen

mit Sturmgestelle empfiehlt Hermann Frenzel, Schloßstraße 103.

Reparaturen und neue Bezüge werden schnell ausgeführt und billigt berechnet

Ein braves, ordentliches

Hausmädchen zum 1. Mai sucht Frau Postdirektor Fichtner.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden meines heissgeliebten Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels sagen hierdurch innigsten Dank Heringen, Pulsnitz, Leipzig, Dresden, Köthen Wilhelmine verw. Grützner, als Gattin Emilie verw. Grützner als Mutter nebst Angehörigen.

Nach längeren, schweren Leiden entschlief Mittwoch früh meine liebe Frau, unsere unvergessliche herzensgute Tochter, Schwester und Schwägerin Frau Linda Helene Philipp im 25. Lebensjahre. Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, schmerzerfüllt an Pulsnitz, den 8. April 1903 Alfred Philipp, Julius Fischer, Emilie Fischer, Anna Burkhardt, Rosa Fischer, Bruno Burkhardt. Die Beerdigung findet am Ostersonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr vom Elternhause aus statt.

Gesucht wird zum 1. Mai ein Hausmädchen im Alter von 16-18 Jahren Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eiernudeln

täglich frisch empfiehlt Richard Köhler, Ohornerstr.

Ich warne hierdurch Jedermann meiner Frau, Auguste Wilhelmine Schöne, verw. gew. Kahlert, auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu verabreichen, indem ich nichts für sie bezahle. Niedersteina. August Schöne.

Zahlungsbefehle

sind stets zu haben in der Buchdr. ds. Bl.

Hierzu eine Beilage.

Fernspr... No. 18

Erscheint tag... durch die

Amtsblatt Hauswalde, Drun

Dr.

1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36) 37) 38) 39) 40) 41) 42) 43) 44) 45) 46) 47) 48) 49) 50) 51) 52) 53) 54) 55) 56) 57) 58) 59) 60) 61) 62) 63) 64) 65) 66) 67) 68) 69) 70) 71) 72) 73) 74) 75) 76) 77) 78) 79) 80) 81) 82) 83) 84) 85) 86) 87) 88) 89) 90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99) 100)

In von Einwend vor dem hie

Di auf Grund deselben P

Kaiser Wi Papste Beileid Die Karbi Klave Der Poliz daß ei son de Das Tode von de In Oberse gen ein

Vertlich

Puls ein recht erfr derte von W reihen waren flaves, sodas Käufer! besitzer und zerte veranft Puls geteilt haben auf dem XII. (1. R. Regimenten statt. Es n fellung derjenig e ins bun feld gre Auch der Da bei gen gung zu ern gern die Ge herren seine Bild einer hiesige Kgl.



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend

Donnerstag

Beilage zu No. 42.

9. April 1903.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.
hätte, dann hätte ich doch wenigstens ihren Mann fordern können. Aber bezüglich meiner Frau kann ich doch mich nicht selbst fordern. Darüber geriet ich in höchste Aufregung. Ich sandte ein Licht an und forderte nun meine Frau dreimal auf, die Beleidigung zurückzunehmen, da mir kein Mittel und Weg zur Verfügung stand, eine standesgemäße Satisfaktion zu erlangen. Wie immer, trogte mir meine Frau und nahm nichts zurück. Da ich aber Anspruch auf standesgemäße Satisfaktion habe und solche nehmen muß, ergreife ich einen Stock und verfehle meiner Frau einige Schläge.

Ein Diner zu Pferde. Zur Eröffnung eines Stalles, der für 800 000 Mk. in New-York gebaut worden ist, wird der Chicagoer Millionär C. R. G. Billings ein neuartiges Diner geben, das zu Pferde serviert und gegessen werden soll. Das Diner soll für jedes Couvert 400 Mk. kosten. Die 36 Gäste werden gestieft und gespörnt sein und Reitbekleidung tragen. In der Mitte des offenen Hofes wird ein Rosenbeet angelegt werden und ein breiter Streifen von grünem Rasen wird das Rosenbeet einfassen. Um den Rasen werden 36 Pferde, die besten aus Mr. Billings' Stall, aufgestellt. Weißlederne Schabracken mit dem Monogramm des Reitklubs liegen auf den Pferden und darüber besonders gepolsterte Sättel. Die Geschirre und Fägel werden aus schwerer Goldschnur sein. Tischchen von 2 Quadratfuß Größe werden für jeden Gast vorn an die Sättel befestigt. Neben jedem Pferd wird ein Groom stehen, der das Tier an gute Tafelmanieren zu erinnern hat. Während des Diners wird noch dazu eine Vaudeville-Vorstellung die Gäste unterhalten und auch an Tischreden soll es nicht fehlen.

Ein neues Stücklein von Sittlichkeitsseifer wird aus Straubing gemeldet. Die „Augsburger Abendzeitung“ berichtet: Viel besprochen wird, daß der Religionslehrer an der hiesigen Realschule, Dr. Schmittner, an zwei hiesige Freiseure Briefe schrieb, in welchen er sie aufforderte, aus ihren Auslagen eine Damenbühne, wie sich solche allenthalben in den Freiseurenläden befinden, zu entfernen, weil sie die Sittlichkeit der Realschüler gefährden könnten.

Schlecht gelotet. Ein seltenes Mißgeschick stellte sich bei der in Bad Deb erbauten evangelischen Kirche heraus. Im Juni dieses Jahres sollte der Bau eingeweiht werden, auch der städtische Turm war schon eingedeckt, da, als man die Glocken hinaufschaffen will, zeigt sich, daß der Turm schief steht. Er muß völlig wieder abgebrochen und von neuem aufgeführt werden.

Die Riesengestalten der Germanen erregten, wie Tacitus berichtet, schon im alten Rom Aufsehen und bei der bevorstehenden Kaiserreise nach Rom werden dies wiederum eine Anzahl germanischer Riesen in Wehr und Waffen tun. Den Kaiser werden nämlich bei dieser Reise u. a. begleitet Oberstleutnant und Flügel-Adjutant von Pläskow, der größte Offizier der deutschen Armee, welcher schon in Paris beim Begräbnisse Felix Faures Aufsehen erregte, ferner Generalleutnant und Generaladjutant von Scholl und Rittermeister Reiff vom großen Generalstabe, beides Männer, die über 2 Meter groß sind. Außerdem sind auf Befehl des Kaisers zwei Charaktere vom Regiment der Garde du Corps ausgewählt worden, welche als Ehrenkrieger mit nach Rom reisen. Es sind wahre Riesen-gestalten, und zwar der Sergeant Wollenhauer und Unteroffizier Tappitz, welcher 2 Meter 7 Zentimeter groß und

der größte Unteroffizier der deutschen Armee ist. Der Kaiser hat sich diese Riesen bereits vorstellen lassen. Möglicherweise ist auch, daß noch der Fahnenführer der Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. Sergeant Flauer, welcher ebenfalls über zwei Meter groß und dabei gehörig breit ist, an der italienischen Reise teilnimmt. Von der Leib-Gendarmarie des Kaisers sind ebenfalls die größten Leute für diese Reise bestimmt worden.

Literatur.

Die neue Rechtschreibung wurde am 1. Januar nicht nur amtlich bei allen Behörden und Schulen, sondern auch im öffentlichen, kaufmännischen und Privatverkehr eingeführt. Als ein vorzügliches Hilfsmittel, sich über die neue deutsche Schreibweise eingehend zu informieren, zugleich als Ergänzung zu jedem nur orthographischen Wörterbuche, dient das von den meisten Unterrichts- und anderen Behörden Deutschlands, besonders Post- und Eisenbahn-Direktionen, empfohlene Werk: Ausführliches grammatisch-orthographisches Nachschlagewerk der deutschen Sprache mit Einschluß der gebräuchlicheren Fremdwörter und Angabe der schwierigeren Silbentrennungen sowie einem besonderen Verzeichnis geschichtlicher und geographischer Eigennamen (mit Aussprache). Nach der neuesten, für Deutschland, Österreich und die Schweiz geltenden Orthographie. Von Dr. A. Vogel. 11.—32. Tausend. 524 Seiten kleines 8er-Format. Preis elegant gebunden 2 Mark 80 Pfennige. Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Professors G. Langenscheidt), Berlin SW. 11. — Das im Verhältnis zu dem billigen Preise fast glänzend ausgestattete Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Gewinne 143. R. S. Landes-Lotterie.

4. Klasse. — Gezogen den 7. April 1903. — Ohne Gewähr.

| | |
|-----------|---|
| 50000 Mk. | 10506. |
| 20000 Mk. | 55983. |
| 3000 Mk. | 25310 40554 78778 93366 98006. |
| 2000 Mk. | 8485 20572 34014 62716 87389 88850. |
| 1000 Mk. | 3124 8724 16396 20668 26061 56789 57740 |
| 65389 | 65460 66231 70234 84977 88389 88709 90216 91230 |
| 92168 | 92390 93393 96526. |
| 500 Mk. | 183 716 951 1465 2329 3956 4435 4838 5100 |
| 6845 | 8193 9628 10412 10894 13398 16265 16368 16634 18050 |
| 18465 | 18798 20052 20541 22256 24118 25089 25712 26761 |
| 27340 | 28825 29043 30194 30423 30653 31807 32055 34145 |
| 34629 | 34743 36011 36130 36493 37347 40256 40508 41284 |
| 42088 | 42188 45173 45311 45992 46274 48261 48871 50583 |
| 54308 | 54315 54422 54877 56115 56565 58649 59231 59577 |
| 61446 | 61641 62880 65186 65459 65934 67035 67464 68287 |
| 68921 | 70608 70726 71150 71521 71613 71687 72512 74769 |
| 75130 | 75239 75479 76330 77378 77619 79551 80618 81369 |
| 81905 | 82891 84287 86906 87910 89269 89966 97336 98817 |
| 99548. | |

Rayonliste geschützter Erfindungen

mitgeteilt v. Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Altmarkt.
Angemeldet von: J. G. Hauffe, Pulsnitz; Unterhofenhalter mit Druckkopf. — C. G. Boden & Söhne, Großröhrsdorf; Hofenträger mit anhängendem Geldtäschchen; Hofenträger mit beweglicher Verbindung der beiden Tragbänder an ihren hinteren Enden. — Bauhner Kartonagen Maschinenfabrik m. b. H. Bauken; Stellvorrichtung für den Streifenvorlauf an Blechlaminastragmaschinen.

Geschiedlichkeiten.

Am 15. März 1903 der Fabrikarbeiter Robert Max Mühe aus Obersteina evangelisch-lutherische Religion mit der Bandweberin Anna Helene Freudenberg aus Obersteina ev.-luth. R. — 15. Der Bandweber und Wirt Robert Max Paul Philipp aus Dornow ev.-luth. R. mit der Bandweberin Emma Ida Doppe aus Dornow ev.-luth. R. —

Sterbefälle.

Am 1. März 1903 der Ehefrau und Kellner Robert Frenzel aus Dornow 44 Jahr 2 Monate 12 Tage alt, evangelische Religion. — 3. Die Witwe und Auszüglerin Johanne Eleonore Preischer geborne Bürger aus Dornow 77 J. 5 M. alt, ev.-luth. R. — 7. Der Ehefrau und Gastwirt Julius Stieglitz aus Obersteina 44 J. 5 M. 25 T. alt, ev.-luth. R. — 14. Die Ehefrau Paula Katharine Theophilie Glosch Wagner aus Pulsnitz 33 J. 9 M. 21 T. alt, römisch-kath. R. — 14. Der Wirt und Bandweber Carl Gottfried L. aus Obersteina 74 J. 6 M. 13 T. alt, ev.-luth. R. — 18. Der Ehefrau der Zimmermann Ernst Robert Berndt aus Pulsnitz 40 J. 4 M. 11 T. alt, ev.-luth. R. — 19. Der Ehefrau Johanne Emilie Grundmann geb. Richter aus Pulsnitz 58 J. 7 M. 17 T. alt, ev.-luth. R. — 20. Der Wirt und Steinmetz R. Gottfried Garten aus Niedersteina 35 J. 5 M. 16 T. alt, ev.-luth. R. — 22. Bruno Alfred Kennert aus Pulsnitz 24 J. a ev.-luth. R. — 25. Die ledige Köchlerin Auguste Selma Dietrich aus Dornow 20 J. 4 M. 18 T. alt, ev.-luth. R. — 29. Gustav Schäfer aus Reichenhain-Pulsnitz 2 M. 20 T. alt, ev.-luth. R. — 31. Der Schwiegervater der Ehefrau und Bandweber Karl Wilhelm Schäfer aus Obersteina 63 J. 1 M. 1 T. alt, luth. R. —

Der erste Gang zum Tische meines Herrn

Der erste Gang zum Tische meines Herrn
Soll mir zeitlich und unergütlich bleiben
Ob ich der Heimat später nah, ob fern,
Nichts soll aus seinem Dienste je mich treiben.
D seltsam-frohe, ahnungreiche Stunde,
Da ich geführt in meiner Freunde Schaar,
Einstret' ins Haus des Herrn, mit eigenem Munde
Schmeck' Gottes Güte; so froh und wunderbar!
Ich beuge mich, o Herr aus Himmelshöhen,
Der Du mir nahst, zu tilgen meine Schuld,
Ich sehn' mich, einst von Angesicht zu sehen,
Den, der schon hier voll Gnade ist und Güte.
Ich nehme des Verklärten Leib und Blut,
Fühl' Bangigkeit, fühl' Freude ich im Herzen?
Wie ruht es sich in seiner Liebe gut,
Wie weicht der Erde Leid, Sorg', Angst und Schmerzen.
Gekreuzigter! wer saßt die Wunderthat,
Daß Du Dich neigst zu uns, den armen Sündern!
Wie offenbart sich Gottes Gnadenrat,
Daß Du die Gläub'gen machst zu Gottes Kindern!
Nun jag' ich nicht, hab einen sichern Ort,
Wenn Stürme brausen, schlimme Wetter trafen:
Mein Trost in Trübsal ist des Herren Wort,
Wenn mich die arge Welt will fürchten machen.
Der Feind, darauf ich lebend, herbed' fest,
Den auch der Trübsal Wogen nicht zerören,
Ist Christus, er, mein Felsland in der Schw'g',
Der jeder Feindeslist wird kräftig wehren.

Kirchliche Nachrichten.

Karfreitag, den 10. April:
1/9 Uhr: Beichte, Pfarrer Schulze.
9 " Predigt (Joh. 19, 14—30), Pastor Rietfeld.
8 " Liturgischer Gottesdienst (Lektie an den Kirchlichen), Pfarrer Schulze.
I. Osterfeiertag, den 12. April:
8 Uhr: Beichte, Pastor Rietfeld.
1/9 " Predigt (Matth. 28, 1—10), Pastor Rietfeld.
1/2 " Predigt (Marc. 16, 1—8), Pfarrer Schulze.
II. Osterfeiertag, den 13. April:
1/9 Uhr: Predigt (Joh. 20, 11—18), Pfarrer Schulze.
1/2 " Kindergottesdienst, Pastor Rietfeld.
8 " Junglings- und Männerverein.
An beiden Feiertagen wird eine Kollekte für die Zweigkirchlichen Hauptbibel-Gesellschaft gesammelt werden.
Am 13. u. 14. April: Pastor Rietfeld.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

(12) (Nachdruck verboten.)
„Also hier finde ich Sie endlich, nachdem ich mir Ihre Abwesenheit nicht erklären konnte; lassen Sie uns auf eine fröhliche Zukunft trinken, Fräulein Emilie“, sagte er, und reichte mir dabei ein Glas Wein hin, das ich an das seine klingen ließ.
„Gestatten Sie mir wohl, daß ich Ihnen ein wenig Gesellschaft leiste“, fragte er sodann freundlich und rückte sich, ohne meine Antwort abzuwarten, einen Stuhl an den meinen.
Es wurde mir unbehaglich zu Mute, indes ich konnte doch nicht abwärts fortlaufen, wie vorhin, als er mir die Hand gab.
„Weshalb?“ begann er, „sind Sie mir vorhin entflohen?“
Ich fand keine Antwort und sah schweigend zu Boden.
„Sie müssen wissen, Fräulein Emilie, was mich heute hierher führte, ich will nicht viele Worte machen; ich bin gekommen, um mir Antwort auf meinen Brief zu holen.“
Ich sprang erregt auf. „Herr Doktor, hat Ihnen Mama nichts mitgeteilt?“
„Ich habe mit Ihrer Frau Mutter nicht weiter darüber gesprochen. Ich bitte Ihnen alles, Fräulein Emilie, was Ihnen ein Mann nur bieten kann. Ein Herz, das ganz allein Ihnen gehört, eine gute und angenehme Stellung, einen Namen, auf dem kein Makel ruht. Sagen Sie mir, ob Sie mich auch nur ein klein wenig lieb haben können und ob Sie mein Weib werden wollen?“
Er sah mir so treuherzig in die Augen, daß ich an seine Brust hätte stürzen mögen, um mein heißes Weh zu verzeihen. Es durfte nicht sein. Aufs neue traten mir die Thränen in die Augen, als ich ihm sagte:
„Ich wünschte, ich hätte Ihnen diese Stunde ersparen können, Herr Doktor, ich habe sicher geglaubt, Mama hätte Ihnen mitgeteilt, daß ich durch mein Wort bereits an einen

anderen Mann gebunden bin und daß ich von Herzen wünsche, daß auch Sie bald recht glücklich werden möchten.“
Ich streckte ihm meine Hand entgegen, die er langsam ergriff und einen Augenblick in meinen Händen behielt. Nie werde ich den traurigen Blick vergessen, den er auf mich richtete und wie die Worte, die er sprach:
„So bin ich zu spät gekommen; mein Wunsch ist, daß Sie Ihre Wahl nie zu bereuen haben und daß Sie jener Mann so aufrichtig liebt, wie ich Sie liebe. Im Glück bedürfen Sie meiner nicht, kommen aber niemals schlimme Tage für Sie, dann erinnern Sie sich meiner als eines treuen Freundes.“
Er gab mir noch einmal die Hand, sah mir tief in die Augen und ging. Ich sah ihm nach, ich hatte ein treues Herz von mir gestoben.
Noch ein paar Augenblicke wartete ich, dann betrat ich den Salon, um den Meinem „gute Nacht“ zu sagen. Dr. Düring war nicht anwesend.
Der Weibhuchstörchen verammelte uns am Frühstückstisch. Außer Rechtsanwalt Düring waren alle da. Ich hätte so gerne gewußt, ob er sich beruhigt hatte, allein er erschien nicht.
Im Laufe des Morgens kam dann ein kleines Päckchen von Charles an mich, das ich in meinem Zimmer öffnete. Es enthielt außer einem kostbaren Perlenhalsband einen Brief von meinem Verlobten. Es stand nicht viel Inhaltsreiches darin; er beteuerte mir, wie immer, seine Liebe, drängte zur baldigen Verlobung und freute sich auf unser Wiedersehen.
Das stand so ziemlich in allen seinen Briefen, es war mir nichts Neues mehr und doch hörte ich es immer wieder gerne.
Ich ging dann mit meinen Schwestern und Tonies Bräutigam zur Kirche. Von der Predigt vernahm ich nicht viel, so kümmerte die mannigfachen Gedanken auf mich ein. Nach derselben machten wir noch einen kleinen Spazier-

gang. Das Brautpaar schritt voraus, Gertha und ich gingen ziemlich schweigend hinterdrein.
Beim Mittagessen war Düring wieder nicht da und ich muß gestehen, daß mich sein Fernbleiben beunruhigte. Doch wagte ich keine Frage nach ihm. Als unter Mah dann beendet war, nahm ich ein Buch und setzte mich in den Salon.
Einige Zeit hatte ich gelesen, da kam Otto ebenfalls herein und las seine Zeitungen. Lange sprach er kein Wort und seine Gegenwart begann mir peinlich zu werden. Endlich aber ließ er die Zeitung sinken und meinte:
„Ich hätte Dich doch nicht für so thöricht gehalten, Düring abzuweisen; ganz abgesehen davon, daß es Dir ein ganzes Herz entgegenbringt, ist er auch im Grunde, Dir eine gute Ersatzperson zu bieten. Was bietet Dir dagegen der Engländer? Eine Existenz hat er nicht, dein Herz besitzt Du nicht. Ich halte ihn überhaupt für einen ganz charakterlosen Menschen; er hat es nur auf Dein Vermögen abgesehen.“
„Das ist nicht wahr“, rief ich außer mir, „er weiß gar nicht, was ich besitze.“
„So, weißt Du das so genau? Ich kam Dir versichern, daß es so ist, wie ich sage“, entgegnete Otto.
„Es thut mir sehr leid, liebe Emilie, daß Du so hartnäckig auf Deinem thörichtem Vorhaben bestehst“, fuhr mein Bruder in sanfterem Ton fort, „Du solltest wissen, wie gut ich es mit Euch allen meine und wie ich hier bestrebt war, Euch den Vater, so gut ich konnte, zu ersetzen. Es schmerzt mich, daß gerade Du, liebe Schwester, so wenig auf meine Worte giebst. Ich habe heute zum letzten Mal mit Dir über diese Angelegenheit gesprochen; es steht Dir frei, zu thun, was Du willst. Ich kann Dir nur meinen Rat geben; denselben zu befolgen, kann ich Dich nicht zwingen. Wenn Du diesmal meinem Rat folgst, wirst Du mir eine Last vom Herzen nehmen und Dir wird es zum Glück gereichen.“ (Fortf. folgt.)

Landwirte!

den billigsten Frühjahrs Dünger

wie
Ammoniak-Superphosphat, 8/9,
do. do. 6/10,
Weizenmehl, rohes und gedämpftes,
Kornmehl, 18 %, citronlöslich,
1/2 % Kalisalz,
Kraut etc. etc.

kaufte man bei
M. Trepte,
Pulsnitz, am Bahnhof

Scheuertücher

Stück 12, 13 bis 23 Pf.
Leinene Wischtücher Dtz. von Mk. 2,25 an,
Staub- und Poliertücher,
gestricke Staub-Tücher, Leder-
tücher,
imit. Leder-Tücher, (Neuheit)
nicht fasernd und sehr weich
Küchen-Handtücher, weiss und
bunt (altdeutsche Muster),
wollene Küchen-Schürzen, à St.
90 Pf. und 1 Mk
empfehl
Carl Henning,
Neumarkt 293.

Der Geld zu leihen sucht oder auszu'eihen
hat, Grundstücke oder dergleichen zu
kaufen hat oder zu kaufen sucht, einen
Haber sucht, wende sich an Gustav
n g e, Buchdruckerei, Deberan i. S.
Berlag des „Sächs. Finanzblattes“.

Notgedrungen

durch die schlechte Geschäftslage
sind meine Warenlager in den
3 Etagen überfüllt und um Raum
zu schaffen, bin
gezwungen
folgende Preisermäßigung ein-
treten zu lassen:

Komp. Anzüge
bis h. 8 10 15 18 24 30 u. h.
jetzt 6 7 1/2 11 1/4 13 1/2 18 22 1/2 u. h.

Herren-Paletots
bis h. 9 11 14 18 24 32 u. h.
jetzt 6 7/4 8 1/4 10 1/4 13 1/4 18 24 u. h.

Burschen-Anzüge
bis h. 6 7 1/2 9 12 14 u. h.
jetzt 4 1/2 5 1/2 6 3/4 9 10 1/2 u. h.

Einzelne Hosen
bis h. 1 1/2 2 2/4 3 1/2 - 4 8 10 u. h.
jetzt 1 1/4 2 3/4 - 3 3/4 6 7/2 u. h.

Knaben-Anzüge
bis h. 2 1/2 - 4 6 8 10 u. h.
jetzt 2 3 4 1/2 - 6 7 1/2 u. h.

Geld sparen

komme zu mir, denn es liegt mir
an der Räumung des kolossalen
Warenlagers. Für den kleinen Mann,
der im Winter sehr wenig verdient hat
und notgedrungen Garberobe für sich
und seine Kinder bedarf, bietet sich eine
solche Gelegenheit nicht so schnell wieder.
— Ebenso um meine auswärtige Kunden-
schaft daran teilnehmen zu lassen, vergüte
extra das Hin- und Retourbillet 3. Klasse
im Umkreise von 20 Kilometern schon
bei einem Einkaufe von 12 Mk.
Dresdens grösste und billigste
**Bezugsquelle fertiger Herren-
und Knaben-Garderoben**
Kaufhaus GoldneEins
Dresden
Schloßstr. 1 I., II. und III. Etage.

Cocosflocken.

ich, Selbmann, Pulsnitz, Neum. 297.

Holz - Auktion.

Die Versteigerung von
ca. 50 Km. hartem und weichem Scheitholz und Rollen,
ca. 25 „ hartem und weichen Stöcken und
ca. 16 Schock hartem und weichem Reisig
im **Schlichtig** findet schon
Sonnabend, den 11. April a. c., nachm. 2 Uhr statt.
Pulsnitz N. S. Dr. Weitzmann.

Kinderwagen!

Nur erstes und unverwüthliches Fabrikat
der grössten und ältesten Kinderwagen-
fabriken
über 60 Stück am Lager
unter Garantie!
Max Greubig
Pulsnitz • Bazar • Kamener Str.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Sämtliche Ersatzteile!
Billigste Preise!

Minlos'sche Waschpulver

Das berühmte
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt,
gibt **blendend weisse** und **völlig geruchlose Wäsche**
!! schon das Leinen in überraschendster Weise !!
Zum täglichen Waschen **Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.,**
von **Kochgeschirren** **von hygienischen Standpunkte aus**
ist erhöht. in Drogen- u. Colonialwarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Zu Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein grosses Lager von

Flaschenständer, Thee-
gläser, Vasen, Kaviar-
Zucker-Dosen, u.
Bowlen, Thee-, Kaffee-
u. Rauch-Service,
**silberne Griffzue,
Spazierstöcke,**
Visit- und Schmuck-
schalen,
Messer, Gabeln und
Löffel
vom billigsten bis zum
feinsten.

**Herren- und
Damen - Ketten.
Ringe,
Broschen, Ohrringe,
Halskettchen und
Armbänder mit den
neuesten Anhängern
in Koralle, Granat und
Opal.
Operngläser, Feld-
stecher,
Stand-, Wand-, Baro-
und Thermometer.**

Einkauf von alten Gold- und Silber-Münzen zu hohen Preisen.

Ed. Pötschke, Goldschmied.

Elegante Knaben-Anzüge

in allen Preislagen empfiehlt
Herm. Schneider,
Pulsnitz, Kamener Strasse.

Fahrräder und Zubehörteile

Reparaturen aller Art billigt. Preisliste gratis
und franko.
„Glück Auf“, Fahrradwerke
Oberschaar b. Freiberg Sa.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines **Gesicht** mit rosigem
jugendfrischen **Aussehen**, weicher, sammetweicher
Haut und blendend schönem **Teint**.
Alles dies erzeugt: **Madeculer**
Stedenpferd - Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
allein echte Schützmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke**, Pulsnitz.

**Roquefort,
Fromage de brie,
Neuschateler,
Gervais,
Bresläuer Domkäse,
ff. Emmenthaler Käse,
ächt Algäuer Limburger,
ff. Kümmelkäse,
Parmesankäse**

empfehl
Eugen Brückner.

Grundstücksverkauf.

Das hier, Schloßstraße Nr. 39
gelegene Hausgrundstück mit eingebauten
Verkaufsladen, soll unter günstigen
Bedingungen sehr preiswert verkauft
werden.
Weitere Auskunft hierüber erteilt
**der Konkurs-Verwalter
Richard Warkhardt.**

Grundstücksversteigerung.

Das Hausgrundstück Nr. 175 in Haus-
walde, Röderhäuser, mit 4 Scheffel Feld
und Garten, soll Dienstag, den 3. Osterfeier-
tag, vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle
aufs Meistgebot versteigert werden. Bedingun-
gen werden zuvor bekannt gegeben. Bieter
wollen sich daselbst einfinden.

30 tote Ratten!

„Es hat geschnappt“
Mit der Wirkung des Mittels
„Es hat geschnappt“ bin ich sehr
zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit
gegen 30 Ratten tot gegangen sind.
Daher bitte ich mit noch 3 Ratten
(à 1 Mk.) zu senden, für mich und
zwei Kollegen. Den Betrag von
3 Mk. sende Ihnen heute per Post-
anweisung. Achtungsvoll
Horn Hauptner, Obereschweiler.
N. S. D. 24. 3. 02.

Wohlthätige Bienenläufer laufen fort-
während ein über das für schäd-
liche ungefähliche, nur für Plage-
tiere tödliche Nattennittel „Es hat
geschnappt“. Ein Versuch und man
ist überzeugt. Überall zu haben
à 50 Pf. und 1 Mk. — in plombierten
Kartons. Ferner in Badeten à 1 kg
Mk. 5.—, 1/2 kg Mk. 3.—. Wo nicht zu
haben, durch die Fabrik Wilh. Anhalt
G. m. b. H., Dittelsdorf-Kolberg.

Zur Ausführung von Drainagen, Wasserleitungen nebst Quellen- fassungen unter Garantie, sowie Schleussen- und Strassenbau und sonstigen Erdarbeiten

empfehl
**Emil Kleinstück, Planiermeister,
Pulsnitz M. S. Nr. 49h (Gierberg).**

Stellenanz. f. bess. weibl. Personal.
Verlangen Sie Probenummer der Zeitung
„Heimden am Herd“ in Coevend-Berlin.

ff. Holsteiner Butter

empfehl
Eugen Brückner.

Zimmerleute

werten angenommen bei
Baumeister **Fischer, Pulsnitz.**

„Spurt“

Fahrräder 80—900 Mk.
Nähmaschinen 38—105 Mk
— 5 Jahre Garantie. —
R. E. Schäfer, Ohorn 47 b.

Grösste Auswahl in den modernsten Kinder- wagendecken und alle anderen Neuheiten sind eingetroffen und empfehl **Max Hofmann,** — am Markt. — Reelle Ware. Billigste Preise.

Ziegeldach - Arbeiten

sowie alle in dieses Fach einschlägigen
Arbeiten
werden prompt und gut ausgeführt von
**Ernst Brückner, Dachbedernstr.
Pulsnitz N. S.**

Streiten
Bederzeug
getragen.
an welch
germeißen
der Stad
„Leipz.
deutschen
machen,
wärts“
Kopenhag
Redt.
als eine
Würde
motratie
stellen, es
nicht das
könnte w
empfangen
ten aus
richtigen
dazu taugt
genossen
dann kön
lich gegen
Deutschen
Za
seit länge
stand her
hörlicher
troffen, u
—
des Bel
Der Vat
daß ein d
anderseits
beim hei
der König
Anglikan
aus antr
annehmen
Goll
in Hollan
zu meh
Polizei, u
wobei ein
Amsterda
die Jahrg
werden.
Am Mon
und milit
ufw. begi
die Arbeit
wert ist.
London u
der Strei
der Ausk
dieser Pa
A m
bahnange
beitgeber
weiterauf
nicht zu
Transport
steht sich
wird w
der Angef
Angestellt
der Aus
dauert, w
in Ensch
da die F
den, die
Fra
nun richti
tagsfüng
leiterslä
ten des 2
tische Dep
Dreyfuß-
einen bis
datiert vo
minister S
Empfehl
à 55 u. 6
feisch à
Kalbsleis
Zu
hoch
empfehl
Eu

